

aufgefordert die Beobachtungen von Russegger genauer zu durchsehen. Um so angenehmer war es mir daher, als ich bald darauf von diesem selbst ein freundliches Schreiben erhielt, worin er den lebhaften Wunsch äusserte, die in seinem Reisewerke zerstreut enthaltenen meteorologischen und klimatologischen Beobachtungen prüfend zu durchgehen, und einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen. Ich entsprach diesem Ansinnen um so bereitwilliger, weil ich schon bei der ersten Durchsicht an ihnen viele Vorzüge erkannt hatte. Nicht nur sind sie mit grosser Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, sondern auch mit sehr guten Instrumenten gemacht, und erstrecken sich an vielen Orten über die Nachtstunden, so dass dadurch eine vollständige Übersicht der atmosphärischen Änderungen im Verlaufe des Tages und der bedeutende Vortheil erlangt werden kann, dass auch andere Reisende in jenen Gegenden aus einzelnen Ablesungen des Thermometers und Barometers die mittlere Temperatur und den Luftdruck näherungsweise zu erkennen im Stande sind. Sie enthalten ferner eine viermonatliche Reihe von Bestimmungen des Dunstdruckes und der Luftfeuchtigkeit in Chartum, die einzigen bisher dort angestellten Beobachtungen dieser Art, und die auch vielleicht noch durch viele Jahre die einzigen bleiben werden. Die Russegger'schen Beobachtungen beschränken sich überdies nicht blos auf Chartum, sondern wurden auch auf der Reise von Kairo bis dahin an vielen Orten angestellt, so dass ein förmliches barometrisches Nivellement vorliegt; eben so bringen sie zahlreiche Ablesungen von Chartum aufwärts am blauen Nil bis Fassokl und von El Obeehd in Kordofan, und gewähren dadurch eine viel ausgedehntere Ansicht über die klimatischen Verhältnisse der oberen Nilländer nach Ost und nach West, als es die Dovyak'schen Beobachtungen gestatten würden, denen übrigens das grosse Verdienst unbestritten bleibt, diese Ansicht gegen Süden bis in die damals fast noch fabelhaften Gebiete des weissen Nils am 4. Grade nördlicher Breite erweitert zu haben. Beide Sammlungen von Beobachtungen ergänzen sich daher gegenseitig und geben, zweckmässig zusammengestellt, ein Bild von den klimatischen Verhältnissen der oberen Nilländer, das man von einem so wenig bekannten Landstriche kaum erwarten durfte.

Um diese Absicht zu erreichen, mussten aber Russegger's Beobachtungen, von denen nur die rohen Zahlen, gleichsam die